

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 47.

Samstag, den 23. April 1898.

15. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Sommers (1. April bis 1. Oktober) finden auf hiesiger Markung durch Beamte des K. Statistischen Landesamts Höhenmessungen zu Bearbeitung der Höhenkurvenkarte im Maßstab 1: 25 000 statt. Höherem Auftrage zufolge werden die Grundbesitzer wegen des etwa nötig werdenden Betretens von Privateigentum durch die durch schriftliche Ermächtigung sich ausweisenden Beamten und Beauftragte des K. Statistischen Landesamts hievon in Kenntnis gesetzt.

Den 19. April 1898.

Stadtschultheizenamt:
Bäuer.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge welcher die Bäckerei u. Conditorei gründlich zu erlernen wünscht, findet Lehrstelle. Näheres in der Expedition des Bl.

Bodenöl (Resinoline),
Leinöl, Leinölfirnis,
Terpentinöl, Asphaltlack,
Copallack, Lederlack,
Spiritus, Schellack,
Bodenlacke, Stahlspähne,
Parketwiche weiss u. gelb,
in 1 u. 2 Pfd. Büchsen und offen
in bester Ware empfiehlt

Fr. Greiber.

Einen neuen 2stgigen
Cameltaschen-Divan,
sowie 1 Koff u. Matraße;
ferner 4 ältere gepolsterte

Sessel

verkauft billig.

Sagenlocher, Sattler.

Ein Zimmer

für einen einzelnen Herrn wird zu mieten gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 23. April 1898

in die „Restauration Maisch“

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung
annehmen zu wollen.

Eugen Lipps,
Anna Krauss.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr vom Gasthof z. gold. Stern aus.

Realschule Wildbad.

Aufnahmeprüfung für Neueintretende am

Samstag, den 23. April, 8 Uhr vormittags.

Anmeldungen werden am Freitag, den 22. April mittags zwischen 12 u. 2 Uhr (oder am Samstag unmittelbar vor Beginn der Prüfung) im Realschullokale entgegen genommen.

Die Volksschüler, welche im nächsten Jahr in die Realschule überzutreten wünschen, sind am

Montag, den 25. April, vormittags

zu dem mit der Collaboraturklasse verbundenen Vorkurs anzumelden.

Reallehrer Honold.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 26. April 1898

in die „Restauration Maisch“

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen
zu wollen.

Georg Engelbrecht,
Luise Krauß.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr vom Gasthof z. gold. Stern aus.

Schöne
Orangen & Citronen
frisch eingetroffen bei
G. Lindenberger, Conditior.

Es sind mir
2 goldne Ringe
abhanden gekommen, wobei ein Schienerring
mit Granatstein und der Widmung „Gustav“.
Ich warne vor Ankauf und honoriere
jede dahinbezügliche Mitteilung.
Julie Zinser.

Stellen=Besuch.
2 Mädchen mit guten Zeugnissen suchen
für sofort Stelle als Zimmermädchen oder in
Küche.
Wer? sagt die Redaktion.

Unterzeichneter empfiehlt in schönster
Auswahl
Sessel jeder Art
sowie
Vorhang-Gallerien
unter Zusicherung billiger Berechnung.
Achtungsvollst
Wilhelm Giesele,
Schreinermeister.

D.-R.-Patent Nr. 91096. **Wollene Lumpen**
werden umgearbeitet u. versandt zu aller Art
waschlicher Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strick-
garne u. s. w. unter billigster Berechnung
in der Umarbeitungsfabrik von
Albert Böckle, Aalen.
Annahmestelle u. Muster bei Hrn. Adam
Waidelich, Hauptstraße 183.

Jeden Sonntag frisch
Kuchen
diverse Törtchen, Confect etc.
empfiehlt Bäcker Bechtle.

Neue ägyptische
Zwiebel
empfiehlt Chr. Batt.

I^a Most-Rosinen
frisch eingetroffen in Originalsäcken von
ca. 50—55 Klg.
B^r f N^o
empfiehlt billigt Chr. Brachhold.

**Kleesamen,
Grassamen,
Hafer u. Wicken**
in bester, keimfähiger Ware empfiehlt.
Fr. Treiber.

Selbstgemachte
Eier-Nudeln
empfiehlt Chr. Batt.

Kirchenchor Wildbad.

Morgen Sonntag, den 24. April
Ausflug nach Maulbronn.

Abfahrt 8 Uhr 50 morgens mit Gesellschaftsrückfahrkarte nach Mühl-
acker à 1 M 25 S.
Anmeldungen nimmt bis Samstag abend der Kassier des Vereins
Postsekretär Herrmann entgegen.

MAGGI das beste Suppenverbesserungsmittel, hat alle Vorzüge der Haltbar-
keit, Ausgiebigkeit und Billigkeit und ist in Originalfläschchen von
35 S an zu haben bei

Carl Aberle sr.

P f o r z h e i m.
Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Habe mein
Vergolderei & Einrahmungsgeschäft
Bilder und grösstes Spiegellager am Platze
von der Deimlingstrasse Nr. 41 an der Auer Brücke
nach Dillsteinerstr. Nr. 4
am Sedansplatze verlegt

und empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher in mein
Fach einschlagender Arbeiten.

Einrahmung von Bildern.
Gallerien mit allem Zubehör.

Richard Trendel
vorm. Rob. Furtwängler.

W i l d b a d.

= Empfehlung =

meiner garantiert rein gehaltenen
Weiss- & Rotweinen

verschiedener Jahrgänge; ich gebe solche von 20 Liter an zu billigeren Preisen ab und sehe
geneigtem Zuspruch entgegen.

Wilh. Großmann
z. gold. Löwen.

Spiegel, Vorhang-Gallerien und Sessel

empfiehlt

Fr. Brachhold.

Rechnungen (mit und ohne Firma) werden schön und billig angefertigt
in der Buchdruckerei von Bernh. Hofmann.

Closet-Papier

in Rollen u. Paketen zu verschiedenen Preisen,
sowie Closet-Rollenhalter
und Distributeure
empfiehlt
G. Rixinger,
Buchbinder

Für Hustende beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von Kaisers Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei Husten,
Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.
Größte Spezialität Deutschlands,
Oesterreichs u. der Schweiz. Per Pak. 25 f
Niederlage bei
Gust. Hammer in Wildbad.

Wohnungs-Mietsverträge

sind stets vorräthig in der Buchdruckerlei von

Bernh. Hofmann.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mache ich die ergebene
Anzeige, daß ich mich hier als

Sattler u. Tapezier

niedergelassen habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden
Arbeiten.

Jakob Schmid,
Sattler u. Tapezier.

Wohnhaft bei Herrn Maler Fischer, Straubenbergr.

K u n d s c h a u.

— Der Firma Schiedmayer, Pianoforte-
fabrik, vormals J. u. B. Schiedmayer in
Stuttgart wurde in Anerkennung ihrer vor-
züglichen Leistungen von dem König von
Württemberg die große goldne Medaille für
Kunst und Wissenschaft verliehen.

Heilbronn, 20. April. (Vom Zuge ge-
schleudert.) Gestern Abend wurde von dem
von Ulm abgegangenen, 7 Uhr 34 Min.
hier ankommenden Zuge in der Nähe des
Wärterhauses 105 der Quasführer Johner,
als der Zug in vollem Laufe war, vom Trittbrett
herabgeschleudert. Durch Rotsignal
wurde der Zug alsbald zum Stehen gebracht.
Johner wurde mit einer schweren Verletzung
am Kopfe aufgefunden, er war bei vollem
Bewußtsein. Durch die den Zug begleitende
Schiedmaschine wurde der Verletzte nach Ulm
verbracht.

Ober- u. Unterniebeltsbad, 18. April.
Heute fand dahier die neue Schultheißenwahl,
vor die sich unsere beiden Gemeinden gestellt
sahen, statt, und zwar vormittags im Ober-
nachmittags im Unterdorf. Von 47 Wahl-
berechtigten in Oberrniebeltsbad haben 44 ab-
gestimmt, davon erhielten Verw.-Kandid. C.
Burger von Birkenfeld 20, Gemeindepfleger
Glauner 17 Stimmen, zerplittert haben sich
7. In Unterniebeltsbad haben von 33 Wahl-
berechtigten nur 24 abgestimmt, davon fielen
auf 2e. Burger 21, zerplittert und ungültig
sind 3 Stimmen. Burger ist somit für
beide Gemeinden gewählt.

Calw, 18. April. Aus dem 7. Reichs-
tagswahlkreis. — Heute fand in Calw eine
sehr zahlreich besuchte Versammlung von
Vertrauensmännern der deutschen und konser-
vativen Partei aus den Oberämtern Calw,
Nagold, Herrenberg und Neuenbürg statt.
Nach sehr lebhafter und höchst anregender
Debatte vereinigten sich sämtliche Vertreter
einstimmig auf einen Kandidaten. Lezterem
wird von einer aus 8 Herren bestehenden
Kommission die Kandidatur persönlich ange-
boten werden und es ist zu hoffen, daß schon
in den nächsten Tagen den Wählern ein sehr
tüchtiger und populärer Kandidat präsentiert
werden kann. So viel steht mit Sicherheit
fest, daß die bisher vereinigte konservative
und deutsche Partei auch diesmal geschlossen
in den Wahlkampf eintreten wird. Auch in
den übrigen Wahlkreisen ist auf ein ein-

mütiges Zusammengehen der beiden Parteien
zu rechnen.

Kirchheim u. L., 19. April. Das heutige
Bankett, das zur Feier der 300. Wiederkehr
des Geburtstages von Wiederhold abends von
1/28 Uhr an stattfand, war von hiesigen und
auswärtigen Gästen sehr zahlreich besucht.
Die Festsrede, welche nach Form und Inhalt
meisterhaft war, hielt der Rektor der Real-
anstalt Schöning hier. Er gab einen ge-
treuen historischen Lebensabriß des ehemaligen
Kommandanten von Hohentwiel und nach-
maligen Obervogts hier. Unter Reden, Ge-
sängen und Musikvorträgen verlief die Feier.
Auch die Damenwelt hatte sich sehr zahlreich
dabei beteiligt.

Tübingen, 19. April. Wie verlautet,
erklärte Kammerpräsident Boyer aus Ge-
sundheitsrücksichten im 6. Wahlkreis für den
Reichstag nicht mehr kandidieren zu können.

— In Münster a. N. traf ein Rekrut,
der im Uebermut mit einem Stein nach einem
Kameraden warf, ein spielendes Kind so un-
glücklich an die Stirne, daß dasselbe gestor-
ben ist.

Serrenberg, 18. April. Endlich sollen
wir auch eine Fabrik erhalten. Fabrikant A.
Petri von Mannheim errichtet laut „Gäu-
bote“ am 1. Juni hier eine Strumpfwaren-
fabrik. Die Stadtgemeinde erstellt durch
Umbau des Schafhauses das Gebäude und
macht dem Fabrikanten günstige Mietsbedin-
gungen.

Haigerloch, 17. April. Ein heute Nach-
mittag im Gasthaus zum Hirsch hier abge-
haltene seltene Festlichkeit nahm ein tragisches
Ende. Fünf achtzigjähr. Männer: Drechsler
Josef Kessler, Fidel Schaller, Jakob Hohen-
emser von hier, Josef Huber von Weildorf
und Konstantin Münzer von Gruol hatten
sich zusammengesunden um ihren 80sten Ge-
burtsfestlich zu begehen. Freunde, Ver-
wandte und Bekannte hatten sich in großer
Zahl eingefunden, so daß man den Hirsch
bis auf den letzten Platz gefüllt fand. Die
Stimmung war im ganzen Saale eine sehr
gehobene. Reden, Toaste und vierstimmige
Lieder wechselten miteinander ab. Ein Red-
ner wies darauf hin, wie schön es sei, ein
so hohes Alter zu erreichen und dabei noch
so rüstig und gesund zu sein. Da erhob
sich einer der Achtziger, der alte Schaller
— ein landbekannter Witzbold — und sprach:

Meinetwegen, ihr könnt lange sagen, achzig
sei ein schönes Alter, mir wär's doch lieber,
ich wäre erst 50! sprach und legte sich unter
großem Beifall. Und gerade auf diesen
schaurigen Alten lauerte der Senfmann
schon vor der Thüre. Kaum hatte er das
Wirtshaus verlassen, so schwanden in ihm
die Lebenskräfte, er starb in den Armen der
Seinen, noch ehe er seine Wohnung erreicht
hatte. Das rasche Ende hatte wohl ein Herz-
schlag infolge der Aufregung herbeigeführt.

Horb, 20. April. Am 12. März d. J.
fiel ein dreijähriges Mädchen des Paul Bol-
senmaler von Fischen, Hohenzollern in den
damals ziemlich hoch angeschwollenen Neckar
und ertrank. Der Leichnam konnte trotz
eifriger Nachforschungen nicht aufgefunden
werden, Gestern nachmittag nun entdeckte eine
Frau von Wühlen a. N. auf einer Kies-
bank im Neckar den noch gut erhaltenen Leich-
nam eines Mädchens, der zweifellos mit dem
vermißten identisch ist. Boffenmaler wurde
von dem Leichensfund telegraphisch in Kenn-
nis gesetzt. Ein Floß, das tags zuvor den
Neckar passierte, dürfte dazu beigetragen ha-
ben, daß der Leichnam ans Land geschwemmt
wurde.

Lettnang, 19. April. In Appenweiler,
Gmb. Eutenrich, fiel Deconom Matth. Müller
der massive Stiebel der Scheuer ein und be-
grub den 13jährigen Knaben Josef Engel
unter den Trümmern, so daß er nur als
Leiche hervorgezogen werden konnte. Das Un-
glück scheint dadurch hervorgerufen worden
zu sein, daß Müller in seinem Wohn-
hause einen Keller graben läßt und das Funda-
ment etwas nachgegeben zu haben scheint.

Washington, 20. April. Der Präsident
unterzeichnete heute Vormittag 11 Uhr 20
Min. die Resolution des Kongresses. Eine
Abschrift des Ultimatus wurde dem spani-
schen Gesandten zugestellt, der daraufhin seine
Pässe verlangte. Die Frist des Ultimatus
läuft am Samstag Mittag ab. Damit ist
der Krieg sicher, und es bleibt nur noch die
Möglichkeit, daß die so geheimnisvolle Thätig-
keit des Vatikans eine friedl. Lösung erzielt.

— Die Verwendung radfabrender Offi-
ziere, Unteroffiziere und Mannschaften zum
Aufklärungs- und Ordonanzdienst hat sich
derartig gut bewährt, daß bei der „Kaisers-

brigade", der zweiten Garde-Infanterie-Brigade ein Radfahrer-Detachement gebildet worden ist. Der Zweck dieser neuen militärischen Formation ist, für das nächste Manöver gewandte Patrouilleure und Ordonnanz zu schaffen, die dann jedenfalls als Stamm für eine "Radfahrer-Kompagnie des Garde-Korps" verwendet werden sollen.

Nizza, 19. April. Hier erschoss sich gestern die Herzogin Gauthier de Perigny, welche seit 6 Monaten wegen eines Duells, welches ihr Gatte mit einem Alpenjägerlieutenant hatte, von jenem geschieden war.

Nizza, 20. April. Der Jägerlieutenant Graf Latour, um dessentwillen die Herzogin von Perigny Selbstmord verübte, versuchte sich an der Leiche seiner Geliebten zu entleiben, er wurde aber gewaltsam daran gehindert.

— Ein elektrischer Mordversuch. Einen Mordanschlag mit Hilfe der Elektrizität haben, wie man aus Danzig meldet, 3 Lackierer in der Werkstatt der dortigen elektrischen Straßenbahn verübt. Sie verbanden die Drähte der Lichtleitung mit einer Thür, als diese der Inspektor Graf gerade öffnen wollte. Graf erhielt einen so starken elektrischen Schlag,

daß er, an allen Gliedern gelähmt, niederstürzte; erst allmählich kam er wieder zu sich. Die Täter Edwin Zoppot, Friedrich Wels und Robert Sachs wurden verhaftet. Sie stellen die Sache so dar, als ob sie gesürchtet hätten, es könne ihnen aus der Werkstatt ihr Arbeitszeug gestohlen werden und daß sie deshalb dieses Abschreckungsmittel für Diebe gewählt hätten. Andererseits wird die Behauptung aufgestellt, daß sie ihrem Vorgesetzten nicht wohl gesinnt waren und deshalb das Manöver ausgeführt hätten.

— Explodierte Granate. In die Werkstatt des Klempnermeisters L. in Lucka u brachte ein früherer Artillerist eine Granate, um sich daraus einen Cigarrenabschneider anfertigen zu lassen. Als sich einer der Lehrlinge mit dem Geschloß zu schaffen machte, explodierte dasselbe mit einem furchtbaren Knall. Ein Sohn des Klempnermeisters ist getötet, ein Lehrling schwer, ein anderer leichter verletzt.

.. (Zoologie) Lehrer (einen Schüler auf der Straße treffend, der mit einer Kage spielt): "Sage mir doch, Sepp, zu welcher Familie gehört dieses Tier?" — Sepp: "Zur Familie des Schreiners Huberle."

— Unsere Kinder sind unser Stolz und unsere Freunde. Nicht Geist und Gemüt allein, auch ihr Aeußeres soll Zeugnis ablegen vom wachsamem Auge des Vaters, der sorgsamten Pflege der Mutter, die mit dem Scharfblick der Liebe Gutes und Schlechtes zu unterscheiden und vom Guten das Beste für ihre Kinder auszuwählen im Stande sind. Den Müttern erweist sich "Die Modenwelt", Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten, als ein unentbehrlicher Ratgeber. Nicht nur bringt dies weiterverbreitete, anerkannt gediegene Blatt u. a. eine äußerst reiche Auswahl in Kinder-Garderobe u. Wäsche aller Art, — dem einfachen wie verwöhnten Geschmack entsprechend, — auch das Unterhaltungslatt bietet möglichst vielseitigen Inhalt. "Aus dem Leserkreise" enthält manchen beachtenswerten Hinweis zur Kindererziehung und giebt Gelegenheit zum Gedanken-austausch mit anderen Müttern und Hausfrauen. Die "Modenwelt" (nicht zu verwechseln mit "Kleine Modenwelt" und "Große Modenwelt") ist zum Preise von vierteljährlich M. 1,25 durch jede Buchhandlung und Postanstalt zu beziehen.

Auf der Irrfahrt des Lebens.

Roman nach dem Englischen von Jenny Piorkowska.

(Nachdruck verboten.)

32.

Gegen Abend verließ er das Haus, um, wie seine Frau wirklich meinte, ein Flüchtiger auf Erden zu werden. Nachdem sie ihm mit den Augen gefolgt war, bis die Thür sich hinter ihm schloß, sank sie auf den Stuhl nieder. Die Aufregung, die sie den ganzen Tag über aufrecht erhalten hatte, machte jetzt einer völligen Erschöpfung Platz.

Die in das Geheimnis Eingeweihten — Fräulein Hardisty und Henry kamen herbeigeeilt. Auch sie hatten seinen Weggang beobachtet.

"Er ist für immer gegangen," murmelte sie, "ich bitte Euch, laßt das entsetzliche Ereignis in Vergessenheit sinken. Henry, Du bist noch kaum den Knabenjahren entwachsen; bist Du Deiner Verschwiegenheit auch gewiß?" "Maria, wenn ich meiner nicht gewiß wäre, würde ich nicht unternommen haben, ihn zu retten," flüsterte er ihr zu. "Ehe ich Deinen Gatten verriete, würde ich eher mich selber als den Mörder anklagen — um Deinet- und Deiner Kinder willen."

Sechszehntes Kapitel.

Frau York hatte die Absicht gehabt, Alwickshof sofort zu verlassen und nach Sozobury zurückzukehren. Die ganze Nachbarschaft war ihr verhaßt geworden. Am liebsten hätte sie den Ort noch an demselben Abend, wo York abgereist war, verlassen, wenn das möglich gewesen wäre. Doch sie hatte noch mancherlei Vorkehrungen zu treffen, Befehle zu geben, Rechnungen in Offord zu bezahlen und in Sozobury ihre Ankunft zu melden. Sie würde vielleicht auch Jemand damit beauftragt haben, ihre Angelegenheiten für sie zu ordnen, wenn sie nicht gesürchtet hätte, daß ihre plötzliche Abreise, so bald nach Herrn York's, möglicher Weise Verdacht erregen würde. Ihre Brust war von entsetzlicher Furcht erfüllt.

In Folge dieser Angst und all' dem Entsetzlichen, das sie in den letzten Tagen durchgemacht hatte, dem furchtbaren Ende ihrer Liebe und ihres verheirateten Lebens — denn sie hatte ihren Mann wirklich lieben gelernt — befiel sie ein heftiges Fieber, eine Art Nervenfieber, noch bevor die notwendigen Vorbereitungen getroffen und der Tag der Abreise Herrn York's gekommen war. Olivia Hardisty's Haupt Sorge war, Jedermann von dem Krankenzimmer fern zu halten, da sie nicht wissen konnte, was Maria in ihren Fieberphantasien sagen könnte. Sie war ihre Pflegerin und ließ außer den Ärzten und Finch Niemand zu ihr. Der Herr, welcher vorläufig Doctor Jansen's Stelle in Offord vertrat, brachte noch einen Arzt von auswärts mit. Sie konnten nicht begreifen, was diese Krankheit verursacht hatte.

Ebenso unerklärlich war es Finch. Sie war eine treue Dienerin, pflegte aber unaufhörlich zu schwätzen und drückte gegen Fräulein Hardisty immer ihre Verwunderung über die Krankheit aus. Aus den Fieberreden der Kranken konnte sie sich auch nichts zusammenräumen.

"Sie scheint von Herrn Doktor Jansen und unserem Herrn immer zu phantastieren, als ob sie in beständigem Streite miteinander wären. Sonderbar, daß ihr das so im Kopfe herumgeht?"

"Was ich nicht begreifen kann," nahm sie dann wieder das Wort, "ist, daß der Herr gar nicht wieder kommt, Morgen sind es vierzehn Tage, seit unsere Frau krank ist, und er ist auf der Reise!"

"Er weiß weiß gar nicht, daß Frau York krank ist," antwortete Fräulein Hardisty in ihrer unerschütterlichen Ruhe. "Da seine Frau in völlig bewußtlosem Zustande ist, hielt ich es für zwecklos, ihm davon zu schreiben. Wenn es ihr besser geht, werde ich ihm Nachricht geben."

"Ich würde ihm jetzt schreiben, wenn ich nur wüßte, wo er ist," sagte Finch rückhaltlos. "Aber ich weiß nicht, wo er sich aufhält. Von hier begab er sich nach Sozobury."

Die Briefe wurden ihm nach London nachgeschickt."

Maria überstand die Krisis und ging langsam ihren Genesung entgegen. Als die Gefahr vorüber war, schrieb Olivia Hardisty an Herrn York von der Krankheit seiner Frau und richtete den Brief an seinen Bankier in London. Nur wenige Zeilen, die ihn von der einfachen Thatsache in Kenntnis setzten — daß sie in Gefahr gewesen, jetzt aber auf dem Wege der Besserung sei.

Eine teilweise Genesung trat rascher ein, als man gehofft hatte; aber mit der körperlichen Gesundheit kehrte das geistige Weiden doppelt stark zurück.

"Bringt mich fort von hier," bat die Kranke Fräulein Hardisty, als sie zum ersten Male wieder das Bett verlassen hatte. "Ich kann es nicht ertragen; ich glaube überall Mord und Totschlag zu sehen."

"Sobald Du wieder so weit hergestellt bist, daß Du die Reise vertragen kannst, gehen wir fort von hier," lautete die beruhigende Antwort.

Nach einigen Tagen konnte sie das Schlafzimmer verlassen und hinunter bis in die Wohnstube gehen.

Und es wurden Vorbereitungen zur Abreise am übernächsten Tage getroffen.

"Warum nicht schon morgen?" bat Maria und ihr bleiches schönes Gesicht richtete sich eifrig von den Kissen im Lehnhstuhl auf.

"Wir wollen Dich nicht zum zweiten Male so krank sehen, Maria," erwiderte Fräulein Hardisty. "Donnerstag ist der erste Tag, an dem Du die Reise wagen darfst."

Maria seufzte. In fieberhafter Aufregung konnte sie den Augenblick nicht erwarten, wo sie Offord verließ und wieder stieg die Ueberzeugung in ihrer Brust auf, daß Sozobury ihr noch unerträglich sein würde als Offord. Ihr ganzes Leben würde von nun an — das sah sie — ein Schrecken ohne Ende sein, nirgends würde sie Ruhe finden.

(Fortsetzung folgt.)